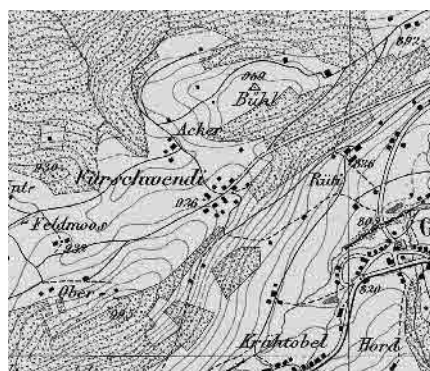


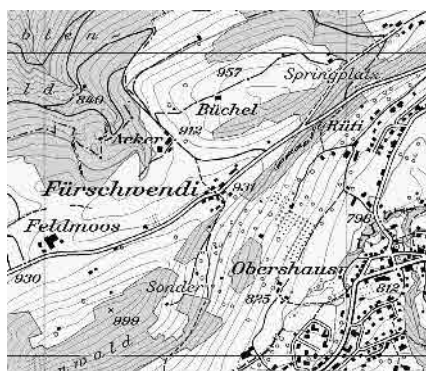


Flugbild Bruno Pellandini 2008, © BAK, Bern

Kleiner Grasbauernweiler in von Wald gesäumter, unverbauter Geländekammer auf dem Rücken des Rorschacherbergs mit geschlossener Erscheinungsform durch die dichte Anordnung der einheitlichen bäuerlichen Bauten.



Siegfriedkarte 1887



Landeskarte 2008

Weiler

☒☒☒	Lagequalitäten
☒☒☒	Räumliche Qualitäten
☒☒☒	Architekturhistorische Qualitäten

Fürschwendi

Gemeinde Eggersriet, Wahlkreis St. Gallen, Kanton St. Gallen



1



2



3



Plangrundlage: Übersichtsplan des Kantons St. Gallen UP5, © Benützung der Daten der amtlichen Vermessung durch die kantonale Vermessungsaufsicht bewilligt, 18. September 2012
Fotostandorte 1:10 000
Aufnahmen 2011: 1–8



4



5



6 Käserei Acker



7



8

**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
B	0.1	Bäuerliche Siedlung mit holzverschindelten Haupt- und Nebenbauten auf Krete des Rorschacherbergs, 17.–20. Jh.	AB	×	/	×	A			1–5,7,8
	0.1.1	Gassenbildung, trauf- und giebelständige Bauten dicht an geteierter Feldstrasse						o		1,4
	0.1.2	Mächtiger, holzverschindelter Giebelbau, Fensterwagen an der südostorientierten Stubenfront, 17./18. Jh.						o		2
	0.1.3	Zweigeschossiges Einfamilienhaus mit Satteldach und Blechverkleidung, M. 20. Jh.						o		
U-Zo	I	Wieshang mit locker verstreuten Höfen sowie kleinen isolierten Nutzbauten mit Sichtbezug zu Fürschwendi	a			×	a			
	0.0.1	Käserei Acker, verschindelter Mehrzweckbau mit Fensterwagen und Klebedächern, umgeben von Nebenbauten und einem Wohnhaus, v. a. 19. Jh.						o		6
	0.0.2	Zweigeschossiges Einfamilienhaus mit Pultdach, umringt von Tannen, 2. H. 20. Jh.						o		
U-Ri	II	Nach Grub steil abfallender Wieshang mit Obstbäumen, Einzelhöfen und Nutzbauten	a			×	a			

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Fürschwendi liegt auf dem Rücken des Rorschacherbergs und ist mit 931 Metern über Meer der höchst gelegene Ort unter den inventarisierten des Fürstentums. Während unten im Tal Pfahlbauer, Kelten, Römer und Alemannen ihre ersten Siedlungen anlegten, waren die Höhen von Eggersriet noch auf Jahrhunderte hinaus mit Wald bedeckt. Erst als der Siedlungsraum wegen der Dreifelderwirtschaft knapp wurde, stiegen die Landbewohner in die Höhen. Es kostete harte Arbeit, um den unwirtlichen Boden urbar zu machen. Eine Hilfe für die Bauern war das blühende Leinengewerbe in der nahen Stadt St. Gallen.

Als 1474 der Bischof von Konstanz Eggersriet der Fürstabtei St. Gallen vermachte, waren in der Verkaufsurkunde nur die vier Höfe Eggersriet, Egg, Wiesen und Stein vermerkt. Bis zur Gründung der Pfarrei Eggersriet im Jahr 1663 wuchs das Dorf beträchtlich und es entstanden mehrere Höfe in der Umgebung. So auch Schwendi, das mit 16 anderen Höfen im ersten Taufbuch aufgelistet ist. Der Ortsname leitet sich von swant ab, was das Ausroden des Waldes oder eine gerodete Stelle bezeichnet.

Bei der Bildung der politischen Gemeinde Eggersriet im Jahr 1803 zählte Fürschwendi sieben Bauten, die beidseits der Strasse in regelmässiger Reihe angeordnet waren. Auf der Siegfriedkarte von 1887 zeigt sich der Ort als lockere, haufenförmige Kleinstsiedlung. Parallel zu den Hauptbauten an der Strasse stehen in zweiter Reihe kleinere Bauten im Wiesgelände. In der Mitte des Orts treffen zwei Wege aufeinander, wovon der frequentiertere ab der Kreuzung nach Nordosten breiter angelegt ist. Die Ortsansässigen lebten hauptsächlich von der Landwirtschaft und der Heimarbeit für die Stickereiindustrie.

Anzahl und Anordnung der Bauten sowie deren Erschliessung sind seit dem Ende des 19. Jahrhunderts beständig geblieben. Selbst der wirtschaftliche Aufschwung in den 1960er-Jahren, welcher Eggersriet im raschen Tempo in eine Wohngemeinde verwandelte, berührte Fürschwendi nicht. Das bäuerliche Bild der Kleinstsiedlung besteht noch heute.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Der Kleinstweiler (0.1) ruht auf einer abgeflachten Stelle der Krete des Rorschacherbergs in einer von Wald gesäumten Geländekammer. Seine schlichte und klar begrenzte Silhouette zeigt sich hauptsächlich vom nordwestlich geneigten Wieshang (I). Ein Teil der Bauten nutzt die Bresche im südöstlichen Waldstreifen, die eine prachtvolle Aussicht über das Tal des Mattenbachs (II) bis zum hügeligen Appenzeller Vorderland ermöglicht.

Vom südwestlich gelegenen Eggersriet führt kurvenreich eine asphaltierte Strasse den Rorschacherberg hoch, zieht sich parallel zur Krete durch den Ort und fällt bei der Ortsmitte wieder in Richtung Grub ab. Etwa die Hälfte der bäuerlichen Mehrzweckbauten sind dicht am Rand der HAUPTerschliessung platziert, wodurch auf kleinstem Raum eine bäuerliche Gasse entsteht (0.1.1). Der etwas abseits gelegene Kreuzfirsthof am nordöstlichen Ortsrand wird durch eine Hecke mit der restlichen Strassenbebauung räumlich verbunden. Die übrigen Haupt- und Nebenbauten sind hinter Wiesen zurückgesetzt oder über einen holprigen Nebenweg erschlossen.

Die grosszügig befensterten Giebelseiten der Wohnteile sind hauptsächlich nach Südosten orientiert, um die Sonneneinstrahlung zu nutzen. Durch die Parallelstellung der Giebelbauten und Kreuzfirsthöfe entstehen reizvolle Aussenräume, in denen Pflanzgärten angelegt sind und deren obstbaumbestandene Wiesstücke fliegend ins offene Weidland übergehen.

Die Wohnhäuser sind als traditionelle Holzkonstruktionen konzipiert. Der Block- beziehungsweise Strickbau aus dem 17./18. Jahrhundert mit Holz- und/oder Eternitschindelschirm ist am häufigsten vertreten. Besondere Konstruktionsmerkmale weist der mächtige, holzverschindelte Giebelbau mit Fensterwagen an der Stubenfront auf (0.1.2).

Die gleichförmige Stellung wie auch das einheitliche Erscheinungsbild der Bauernhäuser verleiht der kleinen Siedlung einen einmaligen Charakter.

Die Umgebung von Fürschwendi ist abgesehen von einem Einfamilienhaus (0.0.2) unverbaut. Am Fuss des nordwestlich geneigten Wieshangs liegt eine Hofgruppe mit der Käserei Acker (0.0.1). Sie hat intensiven Sichtbezug zu Fürschwendi. Von dort aus führt ein Höhenweg über Wiesen und durch Wald auf den Bergkamm Rossbüchel zur Maria-Lourdes-Kapelle und zum Fünfländerblick.

hundert, ganz besonders: der zentrale Giebelbau mit ortsüberragendem Satteldach.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Keinen weiteren Ausbau der Strasse und Wege erlauben.

Für allfällige Fassadenrenovationen unbedingt traditionelle Materialien verwenden.

Pflege der bäuerlichen Zwischenbereiche als Teile der schützenswerten Ganzheit.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten dank der geschlossenen Erscheinungsform des Weilers auf der Krete des Rorschacherbergs sowie wegen seiner Einbettung in die von Wald gesäumte, unverbauten Geländekammer.

☒☒☒ Räumliche Qualitäten

Bemerkenswerte räumliche Qualitäten durch die dichte Anordnung der einheitlichen Bauten, welche einen prägnanten Gassenraum bewirken, sowie dank noch vorhandener bäuerlicher Zwischenbereiche, deren subtile Übergänge in die landwirtschaftlich genutzte Umgebung reizvolle Durchblicke zulassen.

☒☒☐ Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der weitgehend intakten Bausubstanz mit für die Region typischen Bauernhäusern aus verschiedenen Jahr-

2. Fassung 11.2010/jmt

Filme Nr. 8018 (1992)
Digitale Aufnahmen (2011)
Fotografin: Janina Thomas

Koordinaten Ortsregister
755.576/257.536

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur BAK
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

Auftragnehmerin
inventare.ch GmbH

ISOS
Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung